

Gespräche mit Marx und Engels. Hrsg. von Hans Magnus Enzensberger.
Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuchverlag, 1981. - XI, 763 S.
(Suhrkamp Taschenbuch; 716)

Die Publikation ist eine unveränderte Lizenzausgabe des 1973 vom Inselverlag, Frankfurt/M., herausgebrachten Titels, die offensichtlich aus Anlaß der Vorbereitung des 165. Geburtstages und des 100. Todestages von Karl Marx im Jahr 1983 erschienen ist.

Das Buch enthält eine Zusammenstellung ausgewählter Aufzeichnungen der verschiedensten Art. Briefe, Memoiren, Autobiographien sowie Polemiken, Reportagen, Interviews, Polizeiberichte und Gerichtsprotokolle dienen als Quellengrundlage, wobei der Hrsg. versucht hat, sich auf die Aussagen über Marx und Engels als Persönlichkeiten zu konzentrieren. Es wurden Äußerungen von Familienangehörigen, Freunden und Kampfgefährten veröffentlicht, aber in gleichem Maße kommen ausgesprochene politische und persönliche Gegner von Marx und Engels - ohne Kommentar des Hrsg. - zu Wort. Damit soll offensichtlich der im Vorwort geäußerte Eindruck entstehen, daß die Berichte Marx und Engels von kaum bekannten und oft überraschenden Seiten zeigen würden sowie ihre Bilder vom Streit der Parteien zerrissen seien.

Die Publikation enthält - gewissermaßen als Anhang - ein Injurien- und Elogenregister, in dem Bemerkungen von Marx und Engels über Zeitgenossen zusammengestellt wurden, die im Buch mit Äußerungen über Marx und Engels vertreten sind. In diesem Verzeichnis werden aus sämtlichen Briefbänden der MEW (Bde 27-39), die nur insgesamt als Quelle angegeben werden, zu jeder ausgewählten Person einzelne Äußerungen, oft nur ein oder zwei Worte, aus Briefen aneinandergereiht, die im Laufe von Jahrzehnten geschrieben wurden. Sie werden ohne Kontext gebracht, ohne jede Kommentierung, wann und in welchem Zusammenhang Marx und Engels diese Bemerkungen machten. Mit dieser unwissenschaftlichen Methode wird dem Leser ein bewußt falsches Bild über das Verhältnis von Marx und Engels zu Kampfgefährten und anderen Zeitgenossen vermittelt.

Hanni Wettengel

II. Biographisches

Harry Schmidtgall: Friedrich Engels' Manchester Aufenthalt 1842-1844. Soziale Bewegungen und politische Diskussionen. Mit Auszügen aus Jakob Venedeys England-Buch (1845) und unbekanntem Engels-Dokumenten.

Trier 1981. - 161 S.

(Schriften aus dem Karl-Marx-Haus Trier; 25)

Sch. stellt sich mit dieser bemerkenswerten Schrift das Ziel, "Friedrich Engels' Manchesteraufenthalt, 1842-1844, im Licht bislang nicht berücksichtigter z. T. äußerst seltener und schwer zugänglicher Materialien zu rekonstruieren und die dabei relevanten Theoriebildungsprozesse gründlich zu analysieren ...". Dabei distanziert er sich von den intensiven Bemühungen Hendersons und Chaloners, "die historische Authentizität und Glaubwürdigkeit von Engels' Darstellungen um jeden Preis in Frage zu stellen". Das Ziel der Arbeit wird durch die erstmalige Erschließung einer Fülle von Quellenmaterial aus dieser Zeit erreicht. Das führt den Verf. zu neuen Einschätzungen, zu neuen Fragestellungen bzw. zur Präzisierung bisheriger Erkenntnisse. Gerade über den Prozeß von Engels' Übergang auf kommunistische und historisch-materialistische Positionen enthält die Schrift wichtige neue Forschungsergebnisse.

Erstmals untersucht Sch. die Beziehungen von Engels zu John Watts und dessen Einfluß auf Engels' Beschäftigung mit der bürgerlichen politischen Ökonomie. Dabei zeigt er, daß es zwischen den "Umrissen zu einer Kritik der Nationalökonomie" von Engels und "Facts and Fictions" von Watts hinsichtlich der behandelnden Problematik und der dabei eingesetzten Argumentation viele Parallelen gibt. Watts Schrift, die von der Marx-Engels-Forschung bisher kaum berücksichtigt wurde, beeinflusste offensichtlich maßgeblich Engels' Hinwendung zum Studium der bürgerlich politischen Ökonomie. Sch. zeigt, wo Engels auf Erkenntnisse von Watts zurückgriff, wo es gemeinsame Ansichten und Berührungspunkte gab und wo Engels auf Grund seiner philosophischen Kenntnisse und einer stärkeren Verallgemeinerung über Watts hinausging. Engels dürfte viel von Watts' politischer Praxis gelernt und